

Herzlichen Glückwunsch zum 200. Geburtstag, Theodor Fontane! –

Wir gratulieren mit einer eigenen „Geburtstagszeitung“

Wilhelm Borchering, Spenge/Bielefeld

III/B



Portrait von Theodor Fontane (1819–1898)

Theodor Fontane wird 2019 Am 30. Dezember 2019 würde der Autor seinen Geburtstag feiern.

Wie zu anderen Anlässen wird dies in der literarischen Welt mit Neuveröffentlichungen und Veranstaltungen gefeiert. Ihre Schüler hingegen werden sich vielleicht fragen, wer dieser Autor überhaupt ist und was er geschrieben hat, dass er so viel Aufmerksamkeit erhält.

Begleiten Sie sich aus diesem Anlass mit Ihren Lernenden auf die Spuren Fontanes! Sie kurz recherchiert zu Leben und Werk des Autors sowie zu seiner Bedeutung und Aktualität. Ihre Ergebnisse präsentieren die Schüler in einer Geburtstagszeitung.

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 10–13

Dauer: 15 Stunden + LEK

Kompetenzen:

- Recherchieren: Informationen zielgerichtet recherchieren, entnehmen, ordnen, prüfen und ergänzen
- Schreibkompetenz: literarische Intentionen und Schreibweisen erschließen und deuten
- Präsentationskompetenz: die Ergebnisse der Recherchen adressatengerecht präsentieren

Fachwissenschaftliche Orientierung

Zum Autor Theodor Fontane und seinem Werk

Neben den großen Klassikern Goethe und Schiller, die mit ihren literarischen Produktionen in den Großgattungen Lyrik, Epik und Dramatik weltweite Anerkennung erlangt haben, ist es nur wenigen weiteren deutschen Autorinnen und Autoren gelungen, sich erst nach der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert einen Platz unter den bekanntesten europäischen Dichtern zu sichern. Einer von ihnen ist Theodor Fontane, der mit seinem Eheroman „Effi Briest“ zu den **international bekanntesten Vertretern** der **Epoche des Realismus** zählt. Er wird in einem Atemzug mit Gustave Flaubert und Leo Tolstoi genannt, die ebenfalls mit ihren Eheromanen „Anna Karenina“ beziehungsweise „Madame Bovary“ große Erfolge feierten.

Fontane war bereits 75 Jahre alt, als ihm der Durchbruch gelang. Bis zu einem erfolgreichen Schriftsteller hatte er einen weiten Weg zurückzulegen. Zunächst **Journalist** und **Kriegsberichterstatler**, später Verfasser von **Reiseleratur**, **Balladen** und **Theaterkritiken** und dann erste Versuche als Autor von **Kriminalerzählungen** und **Romanen**. Nach mehreren Achtungserfolgen („Berlin – Alltagsleben“) folgte der große Erfolg: „**Effi Briest**“. Der Gegenstand und die Schreibweise seines Romans sicherten ihm endlich die Anerkennung der Kritiker und seiner Kollegen. Heute ist seine außerordentliche Stellung in der deutschen Literaturgeschichte unstritten.

Literaturgeschichtliche Stellung und Einordnung des Realismus

Theodor Fontane ist der **bekannteste deutsche Repräsentant der Epoche des Realismus** (zirka 1848 bis zirka 1900), genauer gesagt des **bürgerlichen Realismus** (zirka 1870 bis zirka 1900), der auf den programmatischen Realismus (zirka 1848 bis zirka 1870) folgte. Dieser frühe Realismus bemühte sich, nach dem Scheitern der 48er-Revolution einen realistischeren Blick auf die Wirklichkeit zu werfen. Die Veränderungen in der gesellschaftlichen und politischen Wirklichkeit sollten erfasst und einem künstlerischen Überformungsprozess („Verklärung“ oder „Modelung“) unterzogen werden. Es ging darum, die wahrnehmbare Wirklichkeit in den Werken so widerzuspiegeln, dass die gewünschte „Beschaffenheit“ der gesellschaftlichen Verhältnisse sichtbar wurde.

Der Autor als Gesellschaftskritiker – zum Verhältnis literarischer Produkte und brieflicher Zeugnisse des Autors

Die Autoren des späteren (bürgerlichen) Realismus nahmen die **gesellschaftlichen** und **politischen Entwicklungen** und **Misstände** in den Blick. Jedoch wird man – auch in Fontanes Werken – ergebnislos nach direkter Gesellschaftskritik und nach Vorschlägen für Lösungen der wahrgenommenen Fehlentwicklungen des wilhelminischen Deutschlands suchen. Die Autoren konzentrierten sich in der Regel auf deren **Beschreibung** und **Deutung**. Lediglich in seinem Roman „**Frau Jenny Treibel**“ übte Fontane **deutlichere Gesellschaftskritik** an der (Groß-)Bourgeoisie, indem er ihre Geltungs-, Repräsentations- und Habsucht kritisierte. Viel klarer und aggressiver griff er in seinen Briefen die Verhältnisse des herrschenden Adels und des aufstrebenden Großbürgertums an. Dies führte bei den Fontane-Kritikern zu einer Kontroverse, ob man das Briefwerk überhaupt in das Werk einbeziehen dürfe. Fest steht, dass **Fontanes Briefe** seine **Gesellschaftskritik** viel deutlicher artikulierten.

Aktualität / Gegenwartsbezug – Themen und Sprache

Auch wenn wir Fontanes 200. Geburtstag feiern, heißt das nicht, dass seine Romane von den Themen und von seiner Darstellungsweise her altmodisch sind. Im Gegenteil. **Hauptthemen** sind die **politischen Überzeugungen** und **Handlungsweisen des Adels** und das **Leiden der Frauen** in der von den Männern dominierten Gesellschaft. Fontane streitet für ihre Emanzipation und ihre Chancen auf Selbstverwirklichung in Beruf und Studium. Er zeigt ferner, dass die Gesellschaft des wilhelminischen Deutschlands durch ihre rigiden Normen unmenschlich ist und dadurch die Mehrheit ihrer Bürgerinnen zu einem wirtschaftlicher und psychischer Abhängigkeit zu leben.

Er verdeutlicht seine Kritik an den Verhältnissen, indem er seine Protagonisten selbst erzählen und berichten lässt. Auch wenn seine Romane und Erzählungen relativ handlungsarm sind, so bestechen sie durch ihre **Figurenreden**. In den Dialogen lässt der Autor seine Protagonisten sich selbst charakterisieren und ihre Leiden (indirekt) beschreiben. Die Sympathieträger sprechen eine **Herzenssprache**, das heißt eine einfache und aufrichtige Sprache, die den Leser einnimmt. Die Antagonisten maskieren sich durch ihr „Gesellschaftsecho“, das durch den Gebrauch von Floskeln, und Redewendungen sowie durch belangloses Geschwätz geprägt wird. Damit entwirft Fontane den damaligen Sprachgebrauch überwiegend als lügenerisch und heuchlerisch. Diese Merkmale charakterisieren auch heute noch den Sprachgebrauch vieler Wirtschaftsvorstände und Politiker.

Didaktisch-methodische Überlegungen

Voraussetzungen in der Lerngruppe

Die vorliegende Unterrichtseinheit eignet sich sowohl für Schülerinnen und Schüler¹ der zehnten Klasse (G 9) als auch in Grundkursen der **Einführungsphase** und für Lernende in **Grund- und Leistungsstufen** der **Qualifikationsphasen** (11 und 12). Für den Lernfortschritt der Schüler wäre es vorteilhaft, wenn sie die verschiedenen Kompetenzstufen des **selbsttätigen**, **selbstorganisierten** und des **selbstbestimmten** Lernens bereits erworben haben. Dies ist jedoch keine notwendige Bedingung, denn Lerngruppen, die noch nicht über Erfahrungen mit dem selbstbestimmten Lernen verfügen, können genauso erfolgreich arbeiten, wenn die Lehrkraft die Schüler anleitet, wie sie untereinander einbarbeiten, die gemeinsame Vorgehensweise, die Sicherung der Ergebnisse und die Produktion der Geburtstagszeitung treffen. Dabei sollte den Lernenden etwas mehr Zeit (zirka eine Stunde) eingeräumt werden, damit sie in den verschiedenen Gruppen ihre Vorschläge für Unterrichtsvorhaben entwickeln, diskutieren und abstimmen können.

Die Unterrichtsreihe bietet eine produktionsorientierte Vorgehensweise. Sie beinhaltet die Erstellung einer Geburtstagszeitung, in der alle Ergebnisse der Schüler-Recherchen gesammelt und einem (öffentlichen) Publikum in ansprechender Form präsentiert werden. Da die **Aufgaben** in verschiedenen „Zeitungs-Redaktionen“ **unterschiedliche Schwierigkeitsstufen** aufweisen, lässt sich durch die **Differenzierung** sicherstellen, dass alle Mitglieder der Lerngruppe zufriedenstellende Ergebnisse erzielen. Hinweise zu den Aufgaben und deren Schwierigkeitsstufen finden sich in den Erläuterungen zu den Stunden vier bis elf. Die Geburtstagszeitung gewährleistet auch, dass die Schüler am Ende über ein gemeinsames Lernausgangsniveau verfügen, damit sie die Klausur erfolgreich bewältigen können.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur noch „Schüler“ verwendet.

Aufbau der Unterrichtsreihe

In der ersten Stunde nähern sich die Lernenden dem Autor und seinem Werk durch das Auswerten einer **Folie (M 1)**. Anhand der darauf abgebildeten Bücher und Filme machen sie zunächst ihre Eindrücke aus, benennen anschließend Untersuchungsziele und münden schließlich im Rahmen der Vorgaben **Vereinbarungen zur Vorgehensweise**. Am Ende der Stunde verschaffen sie sich einen Überblick über die **Arbeit in den Redaktionen (M 2)**, die Bearbeitung der bereitgestellten und selbst recherchierten Materialien und den vorgesehenen Zeitplan.

Nachdem alle Absprachen getroffen sind, erarbeiten die Schüler in einer Doppelstunde im Rahmen des **Marktplatzlernens** die **Sachtexte zum Autor und seiner Zeit (M 3)**. Sie erwerben in dieser Phase des Projekts das notwendige Wissen, um in den „Redaktionen“ die Aufgaben und selbst gesteckten Ziele bewältigen zu können.

Den zeitlich größten Anteil nimmt die **selbstständige rezeptionelle Arbeit (M 4–M 6)** in den Gruppen zu den verschiedenen schriftstellerischen Tätigkeiten des Autors in Anspruch.

Die **Vorbereitung auf die Klausur** dient der **Sicherung** eines gemeinsamen Wissensstandes und Lernausgangsniveaus (**M 7** und **M 8**). Die Lernenden nutzen die letzte Doppelstunde, um anhand eines **Schreibtrainings (M 9 und M 10)** im Rahmen einer „Übungsklausur“ die notwendigen Kompetenzen zu erwerben, zu erproben und gegebenenfalls zu erweitern.

Materialübersicht

1. Stunde: **Annäherung an den Autor – was kommt in die Geburtstagszeitung?**

- M 1 (Fo) Ein Blick ins Bücherregal – welche Rückschlüsse lässt das zu?
M 2 (Ab) Die Redaktionsarbeit – wer macht was?

2./3. Stunde: **Theodor Fontane – Grundwissen**

- M 3 (Ab) Vor der Redaktionsarbeit – welche Hintergrundinformationen brauchen wir?

4.–11. Stunde: **Redaktionsarbeit – Recherchieren, Verfassen und Korrigieren der Beiträge**

- M 4 (Ab) Orientierungshilfe – die Titelseite
M 5 (Ab) Der Weg zum Erfolg – Anleitung für den Beitrag
M 6 (Ab) Die Beiträge – Grundlagen und Beispiele

12./13. Stunde: **Was haben wir gelernt? – Ergebnissicherung**

- M 7 (Ab) Rund um Fontane – ein Rätsel
M 8 (Ab) Das Buddy Book – die Ergebnisse aus einem Blick

14./15. Stunde: **Klausurvorbereitung – eine Übungsklausur**

- M 9 (Ab) Schreiben und Schreibtraining für die Klausur
M 10 (Tx) „Weiber weiblich, Männer männlich“? – Fontanes Geschlechterdiskurs

Lernerfolgskontrolle

- LEK 1 (Ab) „Effizienz“ – Auszug aus dem 21. Kapitel
LEK 2 (Ab) Fontanes Frauengeschichten – Frauen Mitte 1900

Abkürzungen: Ab = Arbeitsblatt; Fo = Folie; Tx = Text

M 1

Ein Blick ins Bücherregal – welche Rückschlüsse lässt er zu?

Das Bild gewährt Ihnen einen kleinen Einblick in ein Bücherregal mit verschiedenen Materialien (Bücher, Filme, Nachschlagewerke ...) zu Theodor Fontane.

III/B



Foto: Wilhelm Borchering

Aufgaben

1. Beschreiben Sie das Bild. Lesen Sie die Buchtitel. Falls Sie etwas über den Autor und/oder einen Titel wissen, benennen Sie Ihren Mitschülerinnen und Mitschülern darüber.
2. Stellen Sie Zusammenhänge her: Welche Rückschlüsse lassen die Titel zu? Gibt es Hinweise auf den Protagonisten, zur Zeit und so weiter? Welche Fragen ergeben sich?
3. Benennen Sie Aspekte, die Ihrer Meinung nach in eine Geburtstagszeitung zu Fontanes 200. Geburtstag gehören. Welche Themen sind von besonderem Interesse?

M 3

Vor der Redaktionsarbeit – welche Hintergrundinformationen brauchen wir?

Ihr Ziel ist es, Ihre Leserinnen und Leser über Fontanes Leben zu informieren und mit seinen Intentionen, seiner „Modernität“ und seiner literaturgeschichtlichen Bedeutung (Epochenzugehörigkeit) vertraut zu machen. Hierzu brauchen Sie entsprechendes „Expertenwissen“, um sorgfältig recherchieren, kompetent berichten und sicher urteilen zu können. Zusätzlich benötigen Sie dazu auch historisches Hintergrundwissen. Dieses „Expertenwissen“ erlangen Sie sich anhand der folgenden Sachtexte an.

III/B

Gruppe A: Fontane – Schriftsteller und Zeitzeuge

Theodor Fontane wurde am 30.12.1819 in Neuruppin geboren.

Nach einer relativ kurzen Volksschulzeit (1827) erhielt er Privatunterricht, unter anderem von seinen Eltern, bis zum Besuch des Gymnasiums (1832). Schon 1833 wechselte er an eine Gewerbeschule, die er mit der mittleren Reife abschloss. 1836 begann er zunächst eine Apothekerlehre, die er nach zahlreichen Unterbrechungen 1847 abschloss. Danach gab er seinen Apotheker-Beruf auf, um als Journalist bei verschiedenen Zeitungen zu arbeiten. In den darauffolgenden Jahren übte er unterschiedliche Tätigkeiten im Zeitungswesen aus: Journalist, (Ausland-) Korrespondent und Redakteur.

Im Auftrag der preussischen Regierung unternahm er mehrere Reisen nach England, wo er als Korrespondent arbeitete. Ab 1860 war er Redakteur bei der konservativen Berliner „Kreuz-Zeitung“. In den nächsten Jahren erschienen seine „Wanderungen“ (unterhalten die Reisebeschreibungen aus der Umgebung von Berlin, 1862/1882), mit denen Fontane einen gewissen Bekanntheitsgrad erlangte. Nachdem er sich lange Zeit als Literaturkritiker für die „Vossische Zeitung“ (bis 1889) versucht hatte, schloss er sich einige Jahre als Kriegsberichterstatteur durch. Er berichtete unter anderem über den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 und geriet dabei in Gefangenschaft. Es entstanden mehrere Werke über den Krieg, in denen er seine Erfahrungen und Überlegungen schilderte. 1876 fasste er den Entschluss, freier Schriftsteller zu werden. In rascher Folge entstanden die ersten noch wenig erfolgreichen Romane: „Vor dem Sturm“ (1878), „Grete Minde“ (1879) und zahlreiche weitere, die heute unter dem Begriff „Neubiederung“ zusammengefasst werden und von der Forschung wenig beachtet werden. Zwischen durch hielt er sich durch Kriminalerzählungen über Wasser: „Ellernklipp (1881)“ und „Unterm Birnbaum“ (1885). Die erhoffte Anerkennung blieb jedoch aus. Daneben schrieb er immer wieder Gedichte und Balladen, die er seit 1851 bis in die späten 1890er-Jahre veröffentlichte.

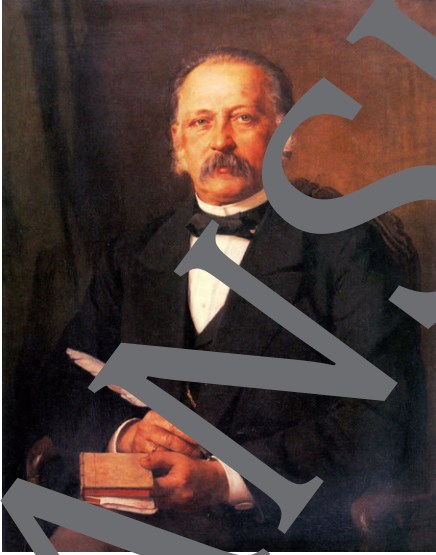


Quelle: www.zeno.org – Zenodot Verlagsgesellschaft mbH

M 4

Orientierungshilfe – die Titelseite

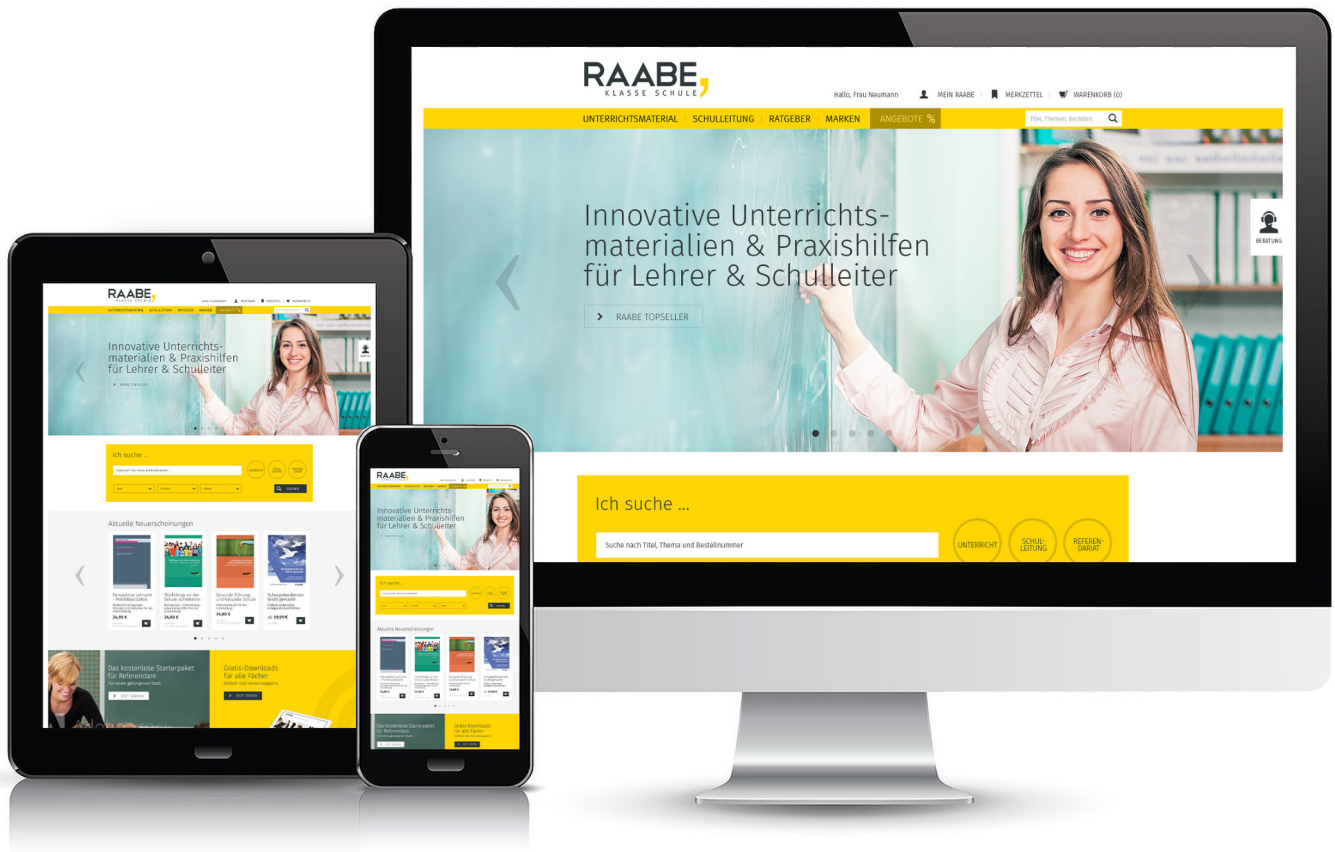
III/B

<p>Leben und Werk</p> <p>Der Lebenslauf und das Werk des Autors – (nahezu) alles über Fontane und seine Familie und seine schriftstellerischen Aktivitäten.</p> <p>S. 2</p>	<p style="text-align: center;">HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH</p> <p style="text-align: center;">Es gratulieren: Schülerinnen und Schüler</p>  <p style="text-align: center;">Theodor Fontane (1819–1898)</p> <p style="text-align: center;">zum 200. Geburtstag!</p> <p style="font-size: small;">Quelle: www.zeno.org – Zenodot Verlagsgesellschaft mbH</p>	<p>Nachrichten</p> <p>Informationen über die politische, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Ereignisse im Wilhelminischen Deutschland.</p> <p>S. 5</p>
<p>Fontane und die Frauenfrage</p> <p>Leider kann er uns auf diese Frage selbst keine Antwort mehr geben. Unsere Journalistinnen wissen dennoch, was er zur Frauenemanzipation beigetragen hat.</p> <p><i>Sie sind interessiert? Die S. 3 klärt auf.</i></p>		<p>Rückblick</p> <p>200 Jahre Theodor Fontane!</p> <p>Ein differenzierter Blick auf sein Schaffen und die Werke und Hauptfiguren des Meisters.</p> <p>S. 6–14</p>
<p>Ausblick</p> <p>Der „alte“ Fontane beschäftigt seit Langem die Literaturwissenschaft. Heute rufen wir seine Modernität. Wir wagen einen Blick in die Zukunft.</p> <p>S. 4</p>		<p style="text-align: center;"><i>Viel Spaß bei der Lektüre!</i></p>

aufgaben

1. Die Titelseite dient Ihnen als Orientierung. Verschaffen Sie sich einen Überblick über das geplante gemeinsame Projekt „Geburtstagszeitung“.
2. Suchen Sie nach „Ihrem“ Beitrag und lesen Sie die dazugehörige Ankündigung. Nehmen Sie gegebenenfalls Veränderungen vor. Es handelt sich lediglich um einen Vorschlag.

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de